

MONOLOG · RENAISSANCE & SHAKESPEARE

Polonius: „Dies über alles: sei dir selber treu“*aus Hamlet (1603) von William Shakespeare · I. Aufzug, 3. Szene*

Dauer: ca. 2 Min · Figur: männlich · Spielalter: ca. 45–80 · Sprache: Blankvers (Übersetzung Schlegel)

Situation. Shakespeare, „Hamlet“, in der Übersetzung von August Wilhelm Schlegel. Polonius ist Oberkämmerer am dänischen Hof, ein geschäftiger, redseliger Berater des Königs. Seine Kinder sind Laertes und Ophelia. Laertes kehrt nach Frankreich zurück und hat sich eben von Ophelia verabschiedet. Polonius kommt hinzu, drängt zur Eile und hält dann doch eine lange Abschiedsrede.

(Ein Zimmer in Polonius' Hause. Laertes steht im Aufbruch nach Frankreich.)

- 1 Noch hier, Laertes? Ei, ei! an Bord, an Bord,
Der Wind sitzt in dem Nacken eures Segels,
Und man verlangt euch. Hier, mein Segen mit dir –

(Indem er dem Laertes die Hand aufs Haupt legt.)

- Und diese Regeln präg' in dein Gedächtnis:
5 Gib den Gedanken, die du hegst, nicht Zunge,
Noch einem ungebührlichen die Tat.
Leutselig sei, doch keineswegs gemein.
Dem Freund, der dein, und dessen Wahl erprobt,
Mit ehrnen Haken klammr' ihn an dein Herz.
10 Doch härte deine Hand nicht durch Begrüßung
Von jedem neugeheckten Bruder. Hüte dich
In Handel zu geraten; bist du drin:
Führ' sie, dass sich dein Feind vor dir mag hüten.
Dein Ohr leih jedem, wen'gen deine Stimme;
15 Nimm Rat von allen, aber spar dein Urteil.
Die Kleidung kostbar, wie's dein Beutel kann,
Doch nicht ins Grillenhafte; reich, nicht bunt:
Denn es verkündigt oft die Tracht den Mann,
Und die vom ersten Rang und Stand in Frankreich
20 Sind drin von edelster und feinster Wahl.
Kein Borger sei und auch Verleiher nicht;
Sich und den Freund verliert das Darlehn oft,
Und borgen stumpft der Wirtschaft Spitze ab.
Dies über alles: sei dir selber treu,
25 Und daraus folgt, so wie die Nacht dem Tage,
Du kannst nicht falsch sein gegen irgend wen.
Leb wohl! Mein Segen fördre dies an dir!